Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 51

Artikel: Der Gewehr-Telemeter (Distanzmesser) von Le Boulangé : Modell 1875

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLI. Jahrgang.

Basel. 25. December 1875 **Nr. 51.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Der Gewehr-Telemeter von Le Boulangé. Stand und Entwicklung unseres Wehrwesens. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Bericht der Kommission für Revision des Verwaltungsreglements (Schluß.); Frauenfeld: Uebersicht der Thätigkeit der lokalen Offiziers-Gesellschaft in den ersten 10 Jahren ihres Bestehens 1865—1875. — Ausland: Frankreich: Mobilisations-Instruktion.

Der Gewehr-Telemeter (Distanzmesser) von Le Boulangé. Modell 1875.

(Correspondenz aus Deutschland.)

In Nr. 33 Ihres Blattes von d. J. berichten Sie über Versuche in Luzern mit dem Telemeter von Le Boulangé (s. Télémètre de combat par P. Le Boulangé; Bruxelles, C. Muquardt 1874). Auch in Frankreich und Holland fanden Versuche statt, welche nach dem Annuaire d'art, de sciences et de technologie militaire, publié par P. Hanrard, major d'Artillerie; deuxième année (1874), Bruxelles, Muquardt 1875 S. 552, auf den Distanzen 500, 1000, 1500 und 2000m mittlere Abweichungen von $3,_{9}$ — $20,_{66}$ — $26,_{30}$ — $28,_{33}$m ergaben.

Die handliche Form, der geringe Preis, die genauen Resultate lassen hiernach den Telemeter zahlreiche Dienste in vielen Gefechten gewähren, wenn auch freilich sein Gebrauch im Lärm der Schlacht hinfallen muß.

Im März 1875 veröffentlichte Le Boulangé die „Modifications apportées à la construction du télémètre de combat," welche besonders darin bestehen, daß die Glasröhre an beiden Enden zugeschmolzen ist, zwei trichterförmige Schälchen zum Abschluß der Luftkammer, und Schwefeläther als Füllung benutzt wurden.

Diese verbesserten Telemeter tragen die Jahreszahl 1875. Versuche mit diesen modifizirten Telemetern haben die vollständigste Genauigkeit der Entfernungsmessungen auf allen Entfernungen konstatirt. Bei Gelegenheit der diesjährigen Felddienstübungen und den Herbstmanövern wurden von Artillerieoffizieren vielfach diese verbesserten Telemeter mit vollständig befriedigendem Erfolg benützt, obgleich denselben noch keine große Uebung im Gebrauch des Instruments zur Seite stand. In den überhaupt möglichen Gebrauchsfällen wurde der Telemeter als entschieden praktisch bezeichnet.

In einer Broschüre vom August d. J. (Muquardt, Bruxelles) legt nun der Erfinder Le Boulangé auch einen Télémètre de fusil (Gewehrtelemeter) vor; derselbe besteht aus einer an beiden Enden geschlossenen Krystallröhre, an deren einem Ende ein Kupferschälchen die Luftkammer abschließt, so daß Blasen nie in die Füllung — gereinigtes Benzin — gelangen können, u. den regelmäßigen Gang des Schwimmers — aus roth gefärbtem Elfenbein — nicht stören.

Die Scala der Distanzen ist gegenüber den früheren Instrumenten wesentlich vermindert, bei Gewehren auf 1200 Meter, kann aber bis auf beliebig weitere Entfernungsangaben ausgedehnt werden.

Dieser Telemeter wird an Gewehren auf folgende Weise angebracht:

a) An Gewehren mit gerader unterer Kolbenfläche, am Ende des Kolbens, linke Fläche, dicht an der Kolbenkappenkante.

b) An Gewehren mit geschweifter Kolbenkappe, ebenfalls in der linken Kolbenfläche, jedoch etwas weiter vorwärts vom Kolbenende und Kappenkante.

Der Telemeter ist mit einer Kautschukhülle umgeben, welche, so weit es die Distanzscala erfordert, ausgeschnitten ist; er wird in den Kolben winkelrecht zur Seelenachse des Laufes eingelassen und so, daß er sich nicht bewegen kann und etwas tiefer liegt als die Holzoberfläche, um gegen Schläge oder dergleichen geschützt zu sein. Die Oeffnung an der linken Kolbenfläche wird zu bequemerem Ablesen der Scala etwas nach einwärts abgeschrägt; der Nullpunkt der Scala ist gegen die Kolbenverse (nach unten) gekehrt.

Der Gebrauch eines solchen Gewehrtelemeter besteht aus fünf einfach auszuführenden Drehungen

des in der bequemsten Ruhestellung mit herabhängenden Armen horizontal gehaltenen Gewehres, nämlich:

1. Bewegung. (Die Beobachtung einleitend.) Gewehr in obbezeichneter Stellung, Lauf nach abwärts gekehrt; hierbei begibt sich der Schwimmer auf den Nullpunkt der Scala

2. Bewegung. (Zur Beobachtung.) Das Gewehr in derselben Stellung blos in der Hand gedreht, Lauf nach auswärts, wobei man sich überzeugt, daß der Schwimmer auf dem Nullpunkt steht.

3. Bewegung. (Beobachten des Rauches eines feindlichen Schusses.) Im Momente des Erblickens des Rauches wird das Gewehr in der Hand gedreht, Lauf nach oben, wobei der Schwimmer zu kursiren beginnt.

4. Bewegung. (Beobachten des Schalls des betreffenden Schusses.) Im Momente des Eintreffens des Schalls des bezüglichen Schusses wird das Gewehr abermals in der Hand gedreht, Lauf nach auswärts, wodurch das Kursiren des Schwimmers aufgehalten wird, dessen flaches Ende nun auf der Scala die Distanz angibt.

5. Bewegung. (Heben des Kolbens.) Zu genauerem Ablesen der Distanz wird der Kolben etwas gehoben.

Bei allen Bewegungen bleibt die Stellung des Beobachters unverändert, ebenso bei 1 bis 4 die Lage des Gewehres, das blos in der Hand gedreht wird.

Die Zeit zwischen Beobachtung des Rauches und Eintreffen des Schalls ist also die Kursirzeit des Schwimmers, welcher sich in genannter Flüssigkeit so regelmäßig bewegt, daß bei einiger Uebung im raschen und pünktlichen Beobachten und Drehen der Waffe die Entfernung mit beachtenswerther Genauigkeit beurtheilt werden kann.

Da durch die neue Art der Abschließung der Luft niemals Blasen in die Füllung treten können, ist der Gebrauch gegenüber den früheren Konstruktionen vereinfacht, bei welchen stets darauf und vor dem Gebrauch zu sehen war, daß keine Blasen an dem Schwimmer hingen, welche dann erst durch leichtes Aufstoßen des Telemeter entfernt werden mußten; Le Boulangé hat diese Konstruktionsänderung nunmehr auch auf den Télémètre de combat übertragen.

Versuche in Bukarest haben zu sehr befriedigenden Resultaten geführt, sowohl hinsichtlich der Genauigkeit der Messungen als auch der Sicherheit der Unterbringung.

Der Preis eines Gewehrtelemeter ist blos Fr. 4. 50 Cts.; die Anbringung wird im Großen auf ca. 50 Centimes kommen.

Die Vortheile, welche das Instrument in vielen Fällen des Krieges dem Infanteristen zu bieten im Stande ist, veranlassen den Konstrukteur, dessen Annahme für die Unteroffiziere und besten Schützen zu empfehlen.

Eine ganz besondere Wichtigkeit dürfte ein Gewehr mit Telemeter in dem Gebirgskriege erlangen und somit der Betrachtung näher zu treten sein, ob die Waffe der Alpenjäger nicht mit einem solch billigen und zuverlässigen Distanzmesser, der den Werth der Waffe doch nur erhöhen könnte, auszurüsten sei!

Wegen Beschaffung der verschiedenen Telemeter wende man sich an: Oscar Malherbe, ingénieur civil à Liège.

Wir fügen dieser sehr verdankenswerthen Mittheilung unseres bewährten sachkundigen Kameraden nur bei, daß der verbesserte Télémètre de fusil von Le Boulangé auch in der Schweiz auf Anordnung des Waffenchefs der Infanterie eingehenden Proben unterzogen worden ist, und welche Proben noch dermalen im Gange sind. Wir enthalten uns vorläufig eines Urtheils, um den Resultaten nicht vorzugreifen, und werden s. Z. darauf zurückkommen.

Stand und Entwicklung unseres Wehrwesens.

(Referat beim eidgen. Offiziersfest in Frauenfeld 1875.)

Von A. Egg, Artilleriemajor.

(Schluß.)

Thurgau. Von den Offizieren dieses Kantons läßt sich in Beziehung auf gegenseitige Unterstützung zu Vereinszwecken, wenigstens was den kantonalen Offiziersverein betrifft, leider nicht das beste Zeugniß aufstellen. Eine große Zahl unserer Offiziere gehört gar nicht einmal dem kantonalen Vereine an, resp. sie ließen sich nie als Mitglieder aufnehmen, oder auch kaum eingetreten, traten sie schon wieder aus; außerdem besitzen wir noch eine Anzahl, die zwar Mitglieder des Vereines sind, die aber sehr wenig, oder gar nie die Versammlungen besuchen. Es muß Ihnen, meine Herren, daher nicht auffallend scheinen, wenn ich Ihnen über die Thätigkeit dieser Sektion nur Weniges mittheilen kann.

Im Ganzen fanden seit dem letzten eidg. Feste drei Versammlungen statt, in welchen nebst den ordinären Geschäften nur folgende Vorträge zu genießen waren:

1) Ueber die neue Manövriranleitung.
2) Kadresschule in Thun, im Frühjahr 1873.
3) Ueber Pferdestellung.
4) Ueber das schweizerische Repetirgewehr.

Nebst dieser Materie waren dann freilich noch, wie übrigens ganz natürlich in den andern Kantonen auch, folgende Traktanden auf der Tagesordnung:

Berathung über die Statuten der eidg. Militär-Gesellschaft und über den Entwurf der neuen Militärorganisation, nebst den bezüglichen Wahlen von Delegirten.

Speziell dagegen war der Verein noch mit der Uebernahme gegenwärtigen Festes und mit den betreffenden Wahlen beschäftigt. Außerdem unternahm auch er eine etwelche Revision seiner Statuten, und zwar hauptsächlich dahingehend, daß jedes seiner Mitglieder auch zugleich Mitglied des eidgenössischen Militärvereines sein müsse.